

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rüdlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülken St. Nicolaus, St. Jacob, St. Micheln, Slangendorf, Thurm, Niedermülken, Kubchnappel und Zirkheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 136.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 16. Juni

Haupt-Infertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1915.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10 Pfg. berechnet, Reklamazeile 30 Pfg. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschlag Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Verkauf von Dauerfleischwaren nur an Lichtensteiner Einwohner

im Verkaufsraum im Hofe des Rathstellers
Mittwoch und Donnerstag, den 16. und 17. Juni 1/3 bis 7 Uhr
Ranchfleisch 1,20 Mk. und
Speck 1,40 Mk. das Pfund

nur in Mengen bis 1 Pfund an die arbeitende und Minderbemittelte Bevölkerung, auch nur einmal an jeden einzelnen Käufer.

Schinken — auch geteilt — zu 1,40 Mk. das Pfund an alle Lichtensteiner für den Bedarf im eigenen Haushalt.

Bestellungen auf ungeteilten Hinterschinken werden auch in der Stadtkasse entgegengenommen.

Der Stadtrat.

Nr. 72

Wiederfreigabe des Weizenmehlbezuges aus den Mühlen für die Mitglieder der Bäcker-Zunft Hohenstein-Ernstthal

Unter Bezugnahme auf den letzten Absatz der Bekanntmachung vom 31. Mai 1915 (1019 Betr.-Nr. 65) wird hiermit die Abgabe von Weizenmehl auch für die Mitglieder der Bäcker-Zunft Hohenstein-E. wieder freigegeben.
Glauchau, den 14. Juni 1915.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
J. A. Kensch, Regierungsamtmann.

Nr. 74.

Wichtig für Bäcker.

Da die Mehllorräte, welche nicht zum Eisernen Bestand für die letzten 6 Wochen gehören, anfangen in einzelnen Mühlen knapp zu werden, während in anderen Mühlen noch größere Mengen lagern, werden die Borräte alle 10 Tage

festgestellt und veröffentlicht, damit die Bäcker und Händler in der Lage sind, sich an die Mühlen, welche noch Vorräte haben, zwecks Deckung ihres Bedarfs zu wenden.

Die erste derartige Bestandsliste wird nachstehend abgedruckt.
Glauchau, den 14. Juni 1915.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.

Mühle	Beizungsweg	Weizenmehl	Roggenmehl
Ludw. S. Claus-Mülken St. Nicolaus	35 Ztr.	121,26 Ztr.	30 "
E. Grimmann-Rüdorf	95,30 "	16 "	"
D. Ehrst-Langenchursdorf	10,50 "	50 "	"
Chr. Engelmann-Niederschindmaas	426 "	561 "	"
Fürstliche Mühle-Waldenburg	329,49 "	303 "	"
E. Habermann-Langenchursdorf	— "	27 "	"
E. M. Hammer-St. Egidien	176 "	50 "	"
Bruno Richter-Thurm	87 "	95,50 "	"
Franz Schuster-Falken	27 "	40 "	"
J. S. Nthig-Hernsdorf	235,50 "	331,50 "	"
R. Wilde-Slangendorf	— "	100 "	"
R. Wildenhahn-Langenchursdorf	— "	46 "	"

Nr. 73.

Wiederfreigabe des Weizenmehlbezuges aus den Mühlen für die Mitglieder der Bäcker-Zunft Meerane.

Unter Bezugnahme auf den letzten Absatz der Bekanntmachung vom 31. Mai 1915 — 1019 Betr.-Nr. 65 — wird hiermit die Abgabe von Weizenmehl auch für alle Mitglieder der Bäcker-Zunft Meerane wieder freigegeben.
Glauchau, den 14. Juni 1915.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
J. A. Kensch, Regierungsamtmann.

Neue glänzende Erfolge im Westen und Osten.

Dem gewaltigen Durchbruchsjieg bei Tarnow-Gorlice, der in der Kriegsgeschichte einzig dastehenden Verfolgung des fliehenden Feindes, den Heldentaten von Radymno und Jaroslau, hat nun die ruhmbedeckte Armee Madensens einen neuen großen Sieg folgen lassen, der dazu bestimmt ist, die Zertrümmerung des russischen Heeres in Galizien weiter zu beschleunigen. Die Armee Madensens, die nach der Gewinnung der Sanlinie durch Eroberung der wichtigen Brückenköpfe und der Höhen am Dniester für einige Zeit in ihren festen Stellungen verblieb, um inzwischen die Armeen v. d. Marwitz, Einsingen und Pflanzner-Ballin ihre Aufgabe — die Zurückverfung der Russen auf den Dniester — erfüllen zu lassen, ist erneut zum Angriff übergegangen, und zwar auf einer Frontbreite von nicht weniger als 70 Kilometern. Die Vorbedingung zu dieser neuen Offensive war die Wiedererwinnung von Sieniawa, die bereits am Sonntag gemeldet wurde. Danach konnten die russischen Stellungen von Sieniawa bis nordwestlich Mosziska angegriffen werden. Der etwa in östlicher Richtung sich vollziehende Stoß hatte vollen Erfolg. Auf der ganzen Breite gelang es, die Russen zu werfen und in ihre Front, wie der amtliche Wiener Bericht sagt, zu durchbrechen. Wie weit unser Angriff vorgedrungen ist, geht aus den Berichten nicht hervor. Auch die weiteren Folgen dieses Sieges, dessen Bedeutung für den Vormarsch der verbündeten Front auf Lemberg jedenfalls eine recht große ist, lassen sich zurzeit noch nicht erkennen. Zweifellos ist aber, daß durch ihn die russischen Linien südlich Mosziska ebenfalls erschüttert und zum Rückzug gezwungen werden, wenn ihre teilweise Abwehr nicht bereits erfolgt ist. Auch eine Rückwirkung auf die Lage am Dniester bei Sbatshow, Mikolajow und Surawno steht außer Frage,

ist sogar zum Teil schon erkennbar. Mit größter Hartnäckigkeit versuchen die Russen, von Sbatshow bis an die besarabische Grenze den Dniester zu halten. Wie wichtig ihnen dieser Flußabschnitt ist, geht aus den starken Gegenangriffen hervor, die sie in den letzten Tagen an mehreren wichtigen Punkten gemacht haben und noch machen. Besonders schmerzhaft ist ihnen der Verlust von Zaleschtschki, gegen das sie in verhältnismäßig breiter Linie zur Gegenoffensive vorgehen. Ihr letzter mit besonders starken Kräften angelegter Vorstoß scheiterte unter schweren Verlusten, dagegen machen die Angriffe der Armee Pflanzner östlich Zaleschtschki gute Fortschritte, wobei reiche Beute an Gefangenen in unsere Hände fällt.

Aus den sich schnell folgenden Ereignissen auf diesem Kriegsschauplatz ersieht man, daß die Entscheidung um das Schicksal Galiziens nicht mehr fern ist. Die russische Front, deren Hauptschutz der Dniester bildet, ist durch den neuen Durchbruch Madensens im Rücken bedroht, darin liegt die große Bedeutung des gestrigen Erfolges, der bereits nach dem ersten Ansturm 16 000 Gefangene brachte, eine Zahl, die sich in den nächsten Tagen sicher erhöhen wird.

Der gestrige Generalstabsbericht lautet wie folgt:

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 14. Juni 1915.
In der Nähe von Kuzowimia nordwestlich Schawle wurden einige feindliche Stellungen genommen und dabei 3 Offiziere und 300 Russen zu Gefangenen gemacht. Südöstlich der Straße Mariampol-Kolono erstürmten unsere Truppen die vorderste russische Linie; 2 Offiziere, 313 Mann waren hier die Beute.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Madensens ist in einer Breite von 70 Kilometer aus der Stellung zwischen Czerniawa (nordwestlich Mosziska) und Sieniawa zum Angriff vorgegangen. Die feindlichen Stellungen sind auf der ganzen Front gestürzt, 16 000 Gefangene fielen gestern in unsere Hand. Auch die Truppen des Generals von der Marwitz und Generals von Einsingen machten Fortschritte.

Oberste Verecksleistung.

Der österreichische Generalstabsbericht.
Wien, 14. Juni 1915. Amtlich wird verlautbart: Die verbündeten Armeen in Mittelgalizien griffen gestern erneut an. Die russische Front östlich und südlich Jaroslau wurde nach heftigen Kämpfen durchbrochen und der Feind unter den schwersten Verlusten zum Rückzuge gezwungen. Seit heute nacht sind die Russen auch bei und südlich Mosziska im Rückzuge; 16 000 Russen wurden gestern gefangen. Unterdessen dauern die Kämpfe südlich des Dniester fort. Bei Tschow, südlich Mikolajow, schlugen unsere Truppen vier starke Angriffe blutig ab. Der Feind räumte zuletzt fluchtartig das Gefechtsfeld. Nordwestlich Surawno dringen die Verbündeten gegen Sbatshow vor und eroberten gestern nach schwerem Kampfe Kuzowimia. Auch nördlich Tlumatsch schreitet der Angriff erfolgreich fort. Viele Gefangene, deren Zahl noch nicht feststeht, fielen dort in die Hände der Unsrigen. Nördlich Zaleschtschki griffen die Russen nach 11 Uhr nachts in einer 3 Kilometer breiten Front 4 Stellungen an. Unter großen Verlusten brach dieser Massenvorstoß im Feuer unserer Truppen zusammen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Doefler, Feldmarschallleutnant.